

MERCUCHROM[®] das Antiseptikum zur schmerzlosen Wundbehandlung

läßt Keimen keine Chance



MERCUCHROM: Zusammensetzung: 10 ml enthalten: Merbromin 2 g. **Anwendungsgebiete:** Wundbehandlung und Desinfektion, Verbürstungen und Verbrennungen, Ulcus cruris, Dekubitus. **Gegenanzeigen:** Vorgeschädigte Niere, Allergien gegen die in Mercuchrom enthaltenen Bestandteile. Anwendung bei Säuglingen

und Kleinkindern bis 5 Jahre nur in Ausnahmefällen. **Nebenwirkungen:** Bei sachgemäßer Anwendung erfolgt eine Nierenschädigung nicht. Bei großflächiger und gleichzeitig zu häufiger Anwendung muß mit einer teilweisen Quecksilberabsorption und -ablagerung in Organen gerechnet werden. **Wechselwirkungen:** Möglich mit



jödhaltigen Antiseptika/Desinfektionsmitteln. **Dosierung und Art der Anwendung:** Desinfektion u. kl. Wundbehandlung, 1-3mal täglich auftragen. Verbrennungen und Verbürstungen; Je nach Größe der verbrannten Fläche entweder mit Mercuchrom allein oder mit der 3-Phasen-Gerbung nach Grob behandeln. **Ulcus cruris und**

Dekubitus: 1 x täglich auftragen. Hinweise (z.B. zur Fleckentfernung) und nähere Angaben siehe Packungsbeilage. **Darreichungsformen und Preise:** O.P. mit 15 ml DM 4,00, O.P. mit 50 ml DM 7,35, O.P. mit 100 ml DM 13,40, O.P. mit 200 ml (Sprühflasche) DM 21,95, A.P. mit 500 ml (5 x 100 ml) A.P. mit 1000 ml. Stand: MCL-11/88-W1

KREWEL-WERKE GMBH · 5208 EITORF

Psychiatrie-Reform: Ein Dauerbrenner

Psychisch Kranke und Behinderte haben hierzulande keine Lobby. Zwar sind seit Veröffentlichung der Empfehlungen der Psychiatrie-Enquête der Bundesregierung (1975) und der aus Bundesmitteln finanzierten Modellprojekte wesentliche Fortschritte auf dem Gebiet der psychiatrischen Versorgung gemacht worden, doch bestehen in vieler Hinsicht noch personelle, finanzielle und organisatorische Mängel und Lücken. Dies hat zuletzt im November 1988 eine von der Bundesregierung eingesetzte Experten-Kommission angeprangert.

Die Sendung „Eine begrebbene Reform? Psychisch Kranke in der Bundesrepublik“ im Dritten Fernsehen Bayern am 29. Juli, 18 Uhr, greift das Thema der Psychiatrie-Reform in einem Film von Vera Meyer-Matheis auf. Die Thesen der Enquête und der Sachverständigen werden mit den Realitäten konfrontiert. Immer noch gibt es überdimensionierte psychiatrische Großkrankenhäuser, zu wenige Abteilungen an Allgemeinkrankenhäusern und zu wenige krankenhaushausentlastende und semistationäre Einrichtungen. Auch fehlt es an einer Behandlungskette vom ambulanten zum stationären Sektor und betreuenden Wohngemeinschaften, Tages- und Nachtkliniken und „psychiatrischen Notärzten“. Der Filmbericht

(Redaktion: Anita Bauer-Duré) berichtet von regionalen Reformansätzen, etwa in Ravensburg.

Einen weiteren Schwerpunkt des Films bildet das Beispiel Kempten. Dort wird ein Modell erfolgreich erprobt, das chronisch psy-

chisch Kranke in ein Rehabilitationsprogramm integriert.

Die gezeigten Fälle sind gewiß keine Einzelbeispiele, doch darf keineswegs der Eindruck erweckt werden, als sei die Bundesrepublik Deutschland ein psychiatrisches Entwicklungsland.

Magersüchtige

Die Hörfunksendung „Spielraum. Hungrig – Die Verweigerung einer Magersüchtigen“ im Westdeutschen Rundfunk, 1. Programm, am 3. August, 20 bis 21.05 Uhr, bringt ein Hörspiel von Monika Jung (Ursprungsproduktion: Rias 1983). Es werden die Auswirkungen der Magersucht geschildert, wie sie das

Leben eines jungen Mädchens verändert.

Die heute noch weitgehend unerforschte Krankheit ist häufig ein Symptom bei Jugendlichen, die falschen Idealen nachhängen und das Gefühl haben, mit dem Leben, der Gesellschaft und der Arbeitswelt nicht fertigzuwerden. Die Perspektiven sind zwar nicht trostlos, doch ist die therapeutische Versorgung nicht immer zum besten gestellt. □